

LEKTION 7 Wer ist dein Nächster?

„GNADE – Gott hat uns in seine Familie aufgenommen.“

Literaturangaben

Lukas 10,25-37; Das Leben Jesu, S. 492-498

Merkvers

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Lukas 10,27)

Lernziele

Die Kinder ...

... **wissen**, dass Jesus möchte, dass wir zu allen Menschen freundlich sind, egal wer sie sind.

... **haben Mitleid** mit Menschen, die ihre Hilfe brauchen.

... **reagieren** darauf, indem sie zu allen freundlich sind – auch zu denen, die andere schlecht behandeln.

Kerngedanke

Gott möchte, dass wir allen Menschen liebevoll begegnen.

Zur Stundenvorbereitung

Die Lektion auf einen Blick

Ein jüdischer Mann reist von Jerusalem nach Jericho und wird von Räubern angegriffen, die ihm alles wegnehmen und ihn blutend neben der Straße liegen lassen. Ein Priester kommt vorbei, bleibt aber nicht stehen, um zu helfen. Ein Tempeldiener kommt später vorbei, bleibt aber auch nicht stehen, um dem Mann zu helfen. Schließlich kommt ein Samariter vorbei, bleibt stehen und nimmt sich des Verwundeten an. Der Samariter verbindet seine Wunden, setzt ihn auf seinen eigenen Esel und bringt ihn zu einem Gasthaus. Er bezahlt den Gastwirt sogar dafür, dass er sich um den jüdischen Mann kümmert, bis dieser wieder gesund ist.

In dieser Lektion geht es um Gnade

Der Samariter behandelt den verletzten Mann so, wie Gott uns behandelt – liebevoll und freundlich. Wenn wir seine Liebe annehmen und ein Teil der Familie Gottes werden, werden wir andere auch liebevoll und freundlich behandeln.

Bereichernde Gedanken

„Der Herr hat die Geschichte eines armen Mannes erzählt, der verwundet und von Räubern dem Tode überlassen worden war. Der Priester und der Levit, die auf der anderen Seite vorübergegangen waren, standen in der Menge, die Jesu Worten zuhörten, und ihr Verhalten wurde ihnen in seinem wahren Licht gezeigt.“ (Review and Herald, January 1, 1895)

„Gott hatte in seiner Vorsehung den Priester und den Leviten den Weg geführt, an dem der Verwundete lag, damit sie sehen möchten, dass hier ein Mensch ihrer Hilfe und Barmherzigkeit bedurfte. Der Himmel wartete darauf, ob sich die Herzen dieser Männer von menschlichem Weh bewegen ließen.“ (Das Leben Jesu, S. 495)

„Christus hat gezeigt, dass unser Nächster nicht nur der ist, der in derselben Gemeinschaft lebt wie wir, der unseren Glauben teilt. Geschlecht, Rang und Rasse bilden keine Schranke. Unser Nächster ist jeder, der unmittelbar unsere Hilfe nötig hat ...“ (Das Leben Jesu, S. 496)

Raumdekoration

Verwende weiterhin das israelitische Heim und die Tempelrichtungsgegenstände der letzten Wochen. Wenn gewünscht, füg eine Straße hinzu, die aus braunem Papier gemacht ist. Verwende echte Steine und Pflanzen entlang der Straße. Stell eine Eselrequisite her, indem du zwei Stühle zusammen schiebst, mit den Sitzflächen zueinander. Dieser „Esel“ wird für die biblische Geschichte benötigt und kann auch bei Lektion 9 verwendet werden.

Programm-Übersicht

Programm- abschnitt	Minuten	Aktivitäten	Benötigtes Material
Begrüßung	laufend	Begrüß die Kinder, wenn sie hereinkommen; hör dir ihre Freuden und Sorgen an.	
1. Einstiegsaktivitäten	5-10	A Arzt/ Krankenschwester B Freundeskreis	Spiel-Doktorkoffer, Stethoskop, Pflaster, Spiel-Fieberthermometer, leere Medikamentenfläschchen, Bandagen, Krücken, kleine Taschenlampe Kleine bunte Papierstücke
Lob und Gebet*	5-10	Gemeinschaft Lieder Mission Gaben Gebet	nichts Liedvorschläge (s. S. 72) Kindermissionsbericht Gabenbehälter
2. Bibelbe- trachtung	15-20	Die Geschichte erleben Bibelstudium Merkvers	Decke, Kissen, Verbände, biblische Gewänder, Kinder als Schauspieler, Eselrequisite Bibel Bibel
3. Anwen- dung der Lektion	10-15	Bunte Collage	Alte Zeitschriften, Scheren, Papier, Uhustick
4. Weiterge- ben des Gelernten	10-15	„Liebe deinen Nächsten“-Haus	Hausvorlage (s. S. 50), Papier, Buntstifte, Scheren

* Lob und Gebet kann jederzeit in das Programm eingeflochten werden.

Begrüßung

Begrüß die Schüler an der Tür. Frag nach, wie es ihnen geht, wie die vergangene Woche für sie war. Frag den Merkvers der letzten Woche ab und ermutige die Kinder zu erzählen, was sie während der vorigen Woche erlebt haben. Beginn mit der Einstiegsaktivität deiner Wahl.

1. Einstiegsaktivität

Wähl die Aktivität, die dir für deine Situation passend erscheint.

A. Arzt/Krankenschwester

Du brauchst:

- Spielzeug-Doktorkoffer
- Spiel- oder echtes Stethoskop
- Pflaster
- Spielthermometer
- leere Medikamentenfläschchen
- Bandagen
- Krücken /Gehstützen
- kleine Taschenlampe

Lass die Kinder die oben genannten Gegenstände verwenden, um sich gegenseitig zu „verarzten“.

Auswertung: Gib den Kindern Zeit zu antworten:

Hat es euch Spaß gemacht, eure Freunde zu „verarzten“? Wer kümmert sich um euch, wenn ihr krank seid? Wenn ihr verletzt seid? Unsere heutige Geschichte handelt von einem Mann, der sich um einen verletzten Mann kümmerte, den er nicht einmal kannte. Sollen auch wir liebevoll und barmherzig mit Menschen umgehen, die unsere Hilfe brauchen? Auch wenn sie anders sind als wir? Da kommt mir unser Leitgedanke in den Sinn:

Gott möchte, dass wir allen Menschen liebevoll begegnen.

Sagen wir das alle gemeinsam.

B. Freundeskreis

Du brauchst:

- kleine Papierstücke in drei verschiedenen Farben

Gib jedem Kind ein buntes Stück Papier. Versuch, die Farben gleichmäßig zu verteilen. Bitte die Kinder, sich gegenseitig zu begrüßen (hallo sagen, Hände schütteln, umarmen etc.) – sie dürfen aber nur die Kinder begrüßen, deren Stück Papier dieselbe Farbe hat wie ihr eigenes. Gib ihnen Zeit dazu; sag ihnen dann, dass sie jetzt jeden begrüßen können, egal welche Farbe sein Papier hat.

Auswertung: Gib den Kindern Zeit zu antworten:

Wie habt ihr euch gefühlt, als euch einige eurer Freunde überhaupt nicht beachtet haben, weil euer Papier die falsche Farbe hatte? Hast du dich irgendwann schon einmal ausgegrenzt gefühlt, weil du irgendwie anders warst? Unsere heutige Geschichte handelt von jemandem, der einem verwundeten Mann half, obwohl dieser aus einem anderen Land stammte und nicht zu seinem Freundeskreis gehörte. Wer gehört zum Freundeskreis Gottes? Wem möchte Gott seine Liebe zeigen? Heute geht es um Folgendes:

Sagen wir das alle gemeinsam.

Lob und Gebet (jederzeit)

Gemeinschaft

Lass die Kinder berichten, was sie während der vergangenen Woche erlebt haben. Wiederhol den Merkvers der letzten Woche. Beachte auch Geburtstage, besondere Ereignisse oder errungene Leistungen. Heiße alle Gäste herzlich willkommen.

Lieder

Vorschläge aus der Liedermappe „Gott loben von Anfang an“:

I 26 „Ja, ich gehöre Jesus“

I 27 „Liebet einander“

I 28 „Allen Menschen Gutes tun“

I 7 „Freundlich“

Mission

Sage: **Viele Menschen auf der Welt sind einsam und verletzt und wissen nicht, dass Jesus eine Familie mit Menschen hat, die ihn lieben. Missionare erzählen und zeigen den Menschen, wie sehr Jesus sie liebt. Lasst uns von einem solchen Missionar lesen.** Erzähl den Missionsbericht (Missionsbericht für die Kinder).

Gaben

Sage:

Wenn ihr eure Gaben gebt, helft ihr anderen Menschen, ein Teil der Familie Gottes zu werden.

Gebet

Du brauchst:

- Bilder von Menschen mit verschiedenem ethnischen Hintergrund

Halte jedes Bild hoch und frage: **Möchte Gott, dass dieser Mensch zu seiner Familie gehört? Wir wollen allen Menschen sagen, dass Gott sie zu seiner Familie zählen möchte. Lasst uns Gott darum bitten, uns dabei zu helfen.** Sprich ein kurzes Gebet, in dem du den Wunsch betonst, andere so zu behandeln, wie Jesus es tun würde.

2. Bibelbetrachtung

Du brauchst:

- Pflaster und Mullverbände
- biblische Gewänder
- Kinder als Schauspieler
- Eselrequisite (s. Raumdekoration)

Die Geschichte erleben

Lass die Kinder die Geschichte spielen: Du brauchst einen Reisenden, einen Räuber, einen Priester und einen Tempeldiener, den Gastwirt und den Samariter.

Eines Tages sprach Jesus zu einer Volksmenge, als ein Gesetzeslehrer Ihm eine Frage stellte. „Was muss ich tun, damit ich ewig leben kann?“

„Wie steht es im Gesetz geschrieben?“, fragte Jesus freundlich.

„Das Gesetz besagt, dass man Gott den Herrn mit seinem ganzen Herzen lieben soll“, antwortete der Mann. „Das Gesetz besagt, dass man seinen Nächsten wie sich selbst lieben soll.“

„Das ist genau richtig!“, rief Jesus aus.

„Wer aber ist mein Nächster?“, fragte der Lehrer.

Jesus erzählte den Leuten daraufhin diese Geschichte.

„Ein Mann reiste von Jerusalem nach Jericho“, begann Er. „Ihr alle kennt diese gefährliche Straße. Sie führt durch die Berge, wo niemand lebt. Räuber verstecken sich gerne in den Höhlen und hinter den Felsen.“ *(Der „Reisende“ geht langsam durch den Sabbatschulraum.)*

Die Menschen nickten. Sie alle kannten die Straße, von der Jesus sprach.

„Nun“, sagte Jesus, „eine Gruppe von Räubern überfiel den Reisenden. Sie rissen ihm die Kleider vom Leib. Sie schlugen ihn. Sie stahlen sein Geld und alles, was er bei sich hatte. Dann ließen die Räuber ihn halbtot auf der Straße liegen.“ *(Erinnere die „Räuber“ daran, mit ihrem Opfer sanft umzugehen.)*

Die Menschen nickten wieder. Sie hatten schon oft von Räubern auf der Straße nach Jericho gehört.

„Da kam ein Priester den Weg entlang (ein Priester ist so etwas wie ein Prediger)“, sagte Jesus. *(Der „Priester“ geht an dem verwundeten Mann vorüber.)* „Er sah den armen Mann, zusammengeschlagen und blutverschmiert. Aber der Priester tat so, als würde er ihn nicht sehen. Er wandte sein Gesicht ab. Er ging auf der anderen Straßenseite an ihm vorbei. Er dachte, dass der Mann ein Samariter sein könnte, und jüdische Priester wollten nichts mit Samaritern zu tun haben. Samariter waren anders als die Juden.“

„Eine Weile später kam ein Tempeldiener vorbei“, erzählte Jesus weiter. *(Der „Tempeldiener“ geht am Verwundeten vorbei.)* „Er hörte den armen Reisenden vor Schmerzen stöhnen. Der Tempeldiener kam auf Zehenspitzen ein wenig näher, um sich den Mann anzuschauen. Der Mann war fürchterlich schmutzig und schmutzig und blutverschmiert! Der Tempeldiener rümpfte seine Nase und beeilte sich, von dort wegzukommen. Er wollte sich nicht mit jemandem abgeben, der vielleicht ein Samariter sein könnte.“

„Nicht lange danach kam ein Samariter auf einem Esel die Straße entlang geritten. *(Der „Samariter“ geht/reitet. Er bleibt beim Verwundeten stehen.)* Samariter und Juden sind normalerweise keine Freunde. Was ist da los?, dachte sich der Samariter, als er den verletzten Mann sah. Er eilte herbei, um zu sehen, ob er helfen könnte.“

„Der Samariter kniete sich neben den verwundeten Mann. *(Der „Samariter“ behandelt den Verwundeten.)* Er wusch vorsichtig seine Wunden aus und verband sie. Dann half er dem armen Reisenden auf seinen eigenen Esel und führte das Tier langsam zur nächsten Stadt.“

„Der Samariter brachte den armen Reisenden zu einem Gasthaus. *(Der „Samariter“ hilft dem „Reisenden“, zum „Gastwirt“ zu gelangen.)* „Bitte Sorge für diesen Mann“, sagte der Samariter zum Gastwirt. „Gib ihm bitte zu essen und ruf einen Arzt, der hierher kommt und sich um ihn kümmert. Hier ist Geld für die Kosten, die dir daraus

entstehen. Wenn es nicht genug ist, werde ich den Rest bezahlen, wenn ich auf meinem Heimweg hier wieder vorbeikomme.“

Als Jesus die Geschichte fertig erzählt hatte, schaute Er den Mann an, der Ihm die Frage gestellt hatte. Jetzt stellte Er ihm eine Frage. „Welcher dieser drei Männer war der Nächste für den Reisenden, den die Räuber überfallen hatten?“

Der Mann wusste die Antwort. Sie war ganz einfach. „Derjenige, der ihm geholfen hat“, antwortete er.

„Das ist genau richtig!“, sagte Jesus mit einem freundlichen Lächeln. „Geh hin und tu dasselbe.“

Jesus lehrte uns, *allen* Menschen liebevoll zu begegnen. Es ist egal, wie sie ausschauen oder wie sie reden oder wie sie riechen; Jesus bittet uns, unserem Nächsten zu helfen. Unser Nächster ist jeder, der unsere Hilfe braucht. Denkt daran, was Jesus gesagt hat: „Geh hin und tu dasselbe!“

Auswertung: Gib den Kindern Zeit zu antworten:

Wer half dem Verwundeten nicht? Wer half ihm? Warum half der Samariter jemandem, der nicht sein Freund war? Glaubt ihr, dass sie Freunde wurden?

Liebt Jesus nur eine ganz bestimmte Sorte von Menschen? Woher kannst du das wissen? Wer ist dein Nächster? Denk daran ...

Gott möchte, dass wir allen Menschen liebevoll begegnen.
--

Sagen wir das alle gemeinsam.

Bibelstudium

Du brauchst:

- eine Bibel

Schlag Lukas 10,25-37 in deiner Bibel auf. Zeig auf den Text und sage: **Hier finden wir die heutige Geschichte im Wort Gottes, der Bibel.** Lies die Verse 30-36 laut vor und gib sie, wenn nötig, in eigenen Worten wieder.

Auswertung: Gib den Kindern Zeit zu antworten:

Wer ist dein Nächster? Ist das nur die Person, die nebenan wohnt? Jesus sagt, dass jeder, der unsere Hilfe braucht, unser Nächster ist. Denkt daran:

Gott möchte, dass wir allen Menschen liebevoll begegnen.
--

Sagen wir das alle gemeinsam.

Merkvers

Du brauchst:

- eine Bibel

Schlag Lukas 10,27 auf. Zeig auf den Text und sage: **Hier finden wir unseren heutigen Merkvers in der Bibel, Gottes Wort.** Lies den Text (laut) vor.

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Lukas 10,27)

Verwende die folgenden Bewegungen, um den Kindern zu helfen, den Text zu lernen.

**Liebe
deinen Nächsten
wie dich selbst.
Lukas 10,27**

Arme über der Brust kreuzen
auf andere zeigen
auf dich selbst zeigen
geschlossene Handflächen öffnen

3. Anwendung der Lektion

Bunte Collage

Du brauchst:

- alte Zeitschriften
- Scheren
- Papier
- Uhustick(s)

Verteile die alten Zeitschriften. Bitte die Kinder, so viele Bilder als möglich von unterschiedlichen Menschen auszuschneiden und auf ihr Papier zu kleben.

Auswertung: Gib den Kindern Zeit zu antworten:

Zeigt ihr mir eure Kollagen? Wir wollen uns all die unterschiedlichen Menschen ansehen. Fordere die Kinder auf, Unterschiede herauszufinden, z. B. Haarfarbe, Kleidung, Gesichtsausdruck, Hautfarbe etc.

Wir haben heute von einem Mann gehört, der jemanden liebevoll behandelt hat, der eigentlich sein Feind war. Jesus fordert uns auf, unserem Nächsten liebevoll zu begegnen. Unser Nächster ist jeder Mensch, der unsere Hilfe braucht, auch wenn er in irgendeiner Form anders ist als wir. Denkt daran:

Gott möchte, dass wir allen Menschen liebevoll begegnen.
--

Sagen wir das alle gemeinsam.

4. Weitergeben des Gelernten

„Liebe deinen Nächsten“-Haus

Du brauchst:

- Hausvorlage (s. S. 50)
- Papier
- Scheren
- Buntstifte

Fertige im Voraus für jedes Kind Kopien der Hausvorlage an. Lass die Kinder das Haus anmalen und ausschneiden. (Fertige deine eigene Hausvorlage an, wenn die Häuser in deinem Teil der Welt anders als die Vorlage aussehen.)

Auswertung: Gib den Kindern Zeit zu antworten:

Was steht auf dem Haus? Wer ist dein Nächster? Nimm dein Haus nach Hause mit und zeig es deinem „Nächsten“, jemandem, dem du von Jesu Liebe erzählen möchtest. Denk daran:

Gott möchte, dass wir allen Menschen liebevoll begegnen.
--

Sagen wir das alle gemeinsam.

Abschluss

Bete darum, dass die Kinder sich daran erinnern, anderen liebevoll zu begegnen, so wie Gott es tut.